

# Viel Gereimtes und Ungereimtes

Literaturfest »Hausacher Leselenz 2018«: 46 Schriftsteller und Lyriker geben sich vom 27. Juni bis 6. Juli ein Stelldichein im Kinzigtal

**Unter dem Motto »Sprachränder/Ränder-sprachen« präsentiert der 21. »Hausacher Leselenz« vom 27. Juni bis 6. Juli 46 Autorinnen und Autoren. Zur offiziellen Eröffnung am Freitag, 29. Juni, wird der Preis der Thumm-Stiftung für Junge Literatur an Arne Rautenberg vergeben.**

VON GERTRUD SCHLEY

**Hausach.** Das Programm habe 2018 zwar eine starke Lyrik-Präsenz, aber die Prosa,



das Erzählen überwiege, kündigte José F. A. Oliver, der Leiter des Literaturfestivals, bereits im Interview mit der MITTELBADISCHEN PRESSE an. Das Publikum darf sich auf literarische Entdeckungen, aber auch auf ein Wiedersehen mit alten Bekannten freuen.

Zum Beispiel mit Katharina J. Ferner, die sich im vergangenen September mit Gedichten von Hausach verabschiedet hatte. Als Stadtschreiberin 2017 verbrachte sie drei Monate im historischen Molerhiisli. Jetzt reist sie zum »Leselenz 2018« wieder ins Kinzigtal. Die Österreicherin, Jahrgang 1991, hat 2015 ihren Debütroman »Wie Anatolij Petrowitsch Moskau den Rücken kehrte und beinahe eine Revolution auslöste« veröffentlicht. Zusammen mit ihrem Landsmann Chili Tomasson, der Geschichten und Gedichte schreibt, Musik und Filme macht, ist sie am Mittwoch, 27. Juni, zu Gast bei der Vorstellung des Schwarzwaldkrimis der MITTELBADISCHEN PRESSE.

Nachfolgerin von Ferner im »Molerhiisli« ist Lea Streisand, die Stadtschreiberin 2018/19. Die 1979 in Ostberlin geborene Autorin widmete sich der Aufarbeitung der DDR-Geschichte. In ihrem

2016 erschienen Roman »Im Sommer wieder Fahrrad« beschreibt sie das unkonventionelle Leben ihrer Großmutter, einer Schauspielerin.

Und noch ein Ehemaliger steht auf der Gästeliste: Der Hamburger Nils Mohl (46), Deutscher Jugendliteraturpreisträger und Hausacher Stadtschreiber 2016/17, präsentiert seine jüngste Publikation: »Zeit für Astronauten«, eine



Geschichte über eine Gruppe Jugendlicher auf dem Weg ins Erwachsenenleben.

Julia Willmann und Timo Brandt sind die diesjährigen Stipendiaten in Hausach. Die aus Freiburg stammende Kinder- und Jugendbuchautorin hat 2017 ihren ersten Roman »Was es ist« vorgelegt, in dem sie beschreibt, wie die schwere Erkrankung der Mutter das Leben einer erfolgreichen jungen Frau verändert. Im vergangenen Jahr war die Wahlberlinerin, Jahrgang 1973, Stadtschreiberin in Rottweil. Der Hamburger Lyriker und Literaturkritiker Brandt, Jahrgang 1992, der zurzeit in Wien studiert, hat zuletzt den Gedichtband »Enterhilfe fürs Universum« herausgegeben.

Die in Wien lebende Autorin und Schreibpädagogin Barbara Rieger Jahrgang 1982, ist auch als Bloggerin unterwegs. Aus ihrem dreispachigen Literatur- und Fotoblog »Cafe Entropy« ging das Buch »Melange der Poesie – Wiener Kaffeemoment in Schwarzweiß« hervor. Der Belegier Maarten Inghels, Jahrgang 1988, zählt zu den führenden Köpfen der neuen Generation flämischer Dichter. Der antwortende Stadtdichter von Antwerpen ist Mitherausgeber des Buchs »Das Einsame Begräbnis – Geschichten und Gedichte zu vergessenen Leben«, in dem es um Menschen geht, von deren Tod keiner Notiz genommen hat.

Spanisch und Deutsch lehrt Mererid Hopwood (54), an der

Universität in Carmarthen in Wales. Außerdem ist sie in ihrer Heimat eine erfolgreiche Autorin von Büchern für Jugendliche und Erwachsene. Ihre jüngste Publikation trägt



den Titel »Dosbarth Miss Pryderch a'r Carped Hud«. Die Französin Aurelia Lassaque, Jahrgang 1983, schreibt auf Französisch und Okzitanisch, einer galloromanischen Sprache, die hauptsächlich im Süden Frankreichs und in Monaco gesprochen wird. Ihr Lyrikband »Pour que chantent les salamandres« wurde mehrfach übersetzt.

Gedichtbände veröffentlichte auch Richard Kitta aus der Slowakei: »Das Land der geheimen Amphibien« (2004) und »Erfindung des Regenbogens« (2006). Der 39-Jährige ist sehr vielseitig: Er ist auch Multimedia-Künstler, Verleger, Kulturaktivist und Hochschullehrer.

Nach dem Abitur interessierte sich der vom Niederrhein stammende Christoph Peters zunächst für die Malerei. Der 51-Jährige studierte an der Kunstakademie in Karlsruhe. Seit 2000 lebt er als freier Schriftsteller in Berlin. Sein Schaffen wurde bereits mehrfach mit Preisen gewürdigt. Seine jüngste Publikation ist der Erzählband »Selfie mit



Sheikh«. Auch Marion Poschmann (48) hat schon etliche Literaturpreise eingeholt. Mit ihrem Roman »Die Kieferninsel« schaffte sie es 2017 auf die Shortlist für den Deutschen Buchpreis. Wie Christoph Peters ist sie Mitglied des Pen-Zentrums Deutschland. Seit 1992 lebt die im Ruhrgebiet aufgewachsene Autorin in Berlin.

Wenn Sascha Garzetti, Jahrgang 1986, nicht gerade am Gymnasium in Baden in der Schweiz Deutsch unterrichtet, schreibt er Gedichte. Sein neuer Lyrikband »Mund und Amselfloh« erscheint im Herbst.

Ein Kollege ist Markus Manfred Jung aus Zell im Wiesental. Der 63-jährige Gymnasiallehrer (Deutsch, Sport, Spanisch, Latein) schreibt Gedichte, Geschichten, Theaterstücke und Hörspiele in alemannischer Mundart und auf Hochdeutsch. Er ist Präsident des Internationalen Dialektinstituts (IDI) und Mitbegründer sowie Lektor des Drey-Verlags in Gutach. Dort ist 2015 sein Gedichtband »Schluchten von Licht« erschienen.

Ulrike Almut Sandigs Klanggedichte kann man auf Youtube anklicken. Die mehrfach ausgezeichnete Lyrikerin der in Sachsen aufgewachsenen 39-Jährigen besteht auch aus Sprechkonzerten und Hörstücken. Ihr jüngster Gedichtband trägt den Titel »Ich bin ein Feld voller Raps verstecke die Rehe und leuchte wie dreizehn Ölgemälde übereinandergelagert«. In die Reihe der Poeten reiht sich auch Simone Schar-



bert ein. Auch wenn die 1974 im bayerischen Aichach geborene Dozentin für Literatur und politische Bildung sich in ihrer Promotion mit dem eher trockenen Thema der Osterweiterung der Europäischen Union befasst hat. »Erzähl mir vom Atmen« heißt ihr 2017 veröffentlichter Gedichtband.

»Haltlose Gedichte, die das Lachen im Hals vertrocknen lassen« – so beschreibt der Hochroth-Verlag die Gedichtesammlung »Denunziationen« von Stefan Schmitzer. Der Österreicher, Jahrgang 1979, schreibt außerdem Prosa, Theaterstücke, Rezensionen und Essays. Mit einem beliebten Gewürz beschäftigt sich Tibor Schneider, Jahrgang 1978, in seinem Lyrik-Debüt »Zimt für Deutschland«. Was keineswegs heißt, dass seine Re-Dada-Gedichte nicht kritisch sind. Der aus Kroatien stammende Dichter, Stipendiat der Kunststiftung Baden-Württemberg, kam bereits als Kind nach Deutschland.

Texte im Grenzbereich zu Fotografie und Bild, zwei Gedichtbände und ein Band mit Prosaminiaturen – das ist das Werk von Sabine Scho, Jahrgang 1970. Die vielfach ausgezeichnete Münsterländerin, die heute in Berlin und Sao Paulo/Brasilien lebt, hat zuletzt »Tiere in Architektur« veröffentlicht. Tim Trzaskalik lebt und arbeitet als Autor, Übersetzer und Lektor in Hesse und in der Bretagne. Aktuell hat er die Korrespondenz des französischen Dichters und Weltreisenden Arthus Rimbaud übersetzt und kommentiert.

Fünf Gedichtbände hat Mikael Vogel, Jahrgang 1975, bereits vorlegt. 2020 sollen die Japan-Gedichte des Lyrikers erscheinen, der mit einem Stipendium in Hokkaido ausgezeichnet wurde. Sein jüngstes Werk heißt »Dodas auf der Flucht, Requiem für ein verlorenes Bestiarium«.

Die 16-jährige Charlotte, die einen Roadtrip mit ei-

## STICHWORT

### Die Autoren

Dogan Akhanli  
Marcel Beyer  
Nico Bleutge  
Bas Böttcher  
Timo Brandt  
Fabian Burstein  
Arno Camenisch  
Katharina J. Ferner  
Sascha Garzetti  
Sabine Gruber  
Stephanie Höfler  
Mererid Hopwood  
Maarten Inghels  
Markus Manfred Jung  
Maren Kames  
Dževad Karahasan  
Andreas Kirchgäßner  
Richard Kitta  
Aurélia Lassaque  
Anne Maar  
Nils Mohl  
Olaf Nägele  
Wolfgang Niess  
Christoph Peters  
Marion Poschmann  
Arne Rautenberg  
Barbara Rieger  
Barbara Rose  
Ulrike Almut Sandig  
Simone Scharbert  
Thomas Schmid  
Stefan Schmitzer  
Tibor Schneider  
Kathrin Schrocke  
Klaus Schuker  
Sabine Scho  
Christoph Simon  
Michael Stavaric  
Lea Streisand  
Tina Stroheker  
Chili Tomasson  
Ilija Trojanwo  
Tim Trzaskalik  
Anja Utler  
Mikael Vogel  
Julia Willmann

nem nigerianischen Flüchtling unternimmt, ist die Hauptfigur im Roman »Wie viel wiegt die Liebe« von Fabian Burstein (35). Der gebürtige Wiener ist seit 2016 Leiter des Kulturbüros Ludwigshafen. Kinder- und Jugendbuchautorin ist Barbara Rose (53). Ihr jüngstes Bilderbuch für die ganz Kleinen trägt den Titel »Goetz von Grützwurst und der Mutigste von allen«.

Zu den Autoren, die ein Wiedersehen mit Hausach feiern, gehört der Schweizer Christoph Simon (45). 2007 hat er mit dem inzwischen verstorbenen Gert Jonke die Sonntags-Matinée bestritten. Simon ist nicht nur Schriftsteller, sondern auch Kabarettist und Poetry Slamer. In diesem Jahr wurde er mit dem renommierten Kleinkunstpreis »Salzburger Stiers« ausgezeichnet. Im Poesiewettstreit ist er zweifacher Schweizer Meister.

 <http://leselenz.eu>